

II. Frank-Schirmmacher-Forum

Sicherheit versus Freiheit Verschiebung der Machtbalancen zwischen Bürgern, Unternehmen und Staat?

Veranstaltungen im Herbst 2016

01.11.2016 Prof. Dr. Grethlein:

Kommunikation des Evangeliums in der digitalen Welt - Chancen und Gefährdungen christlicher Freiheit

08.11.2016 Gerhart Baum:

**Auf dem Wege zum Weltüberwachungsmarkt
Wie definiert Europa das Verhältnis von Freiheit, Sicherheit und wirtschaftlichen Interessen im digitalen Zeitalter?**

15.11.2016 Dr. Jürgen Kaube:

**Strukturwandel der Öffentlichkeit in der digitalen Welt
-Veränderungen von Freiheit erhaltenden Machtbalancen**

22.11.2016 Prof. Dr. Hollick:

**Cybersicherheit im künftigen Internet:
Chancen und Risiken für die Privatheit von mobilen Nutzern durch IT-Technologie**

29.11.2016 Prof. Dr. Harald Welzer:

**„Ist die Freiheit noch die Freiheit?“
Acht Übergangszonen ins Totalitäre und ihre Vermeidung**

Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 18:30 Uhr

Veranstaltungsort ist das „Offene Haus“

Rheinstraße 31 in Darmstadt

Das Zweite Frank-Schirmmacher-Forum greift die zunehmend drängende Frage auf: Wie kann Freiheit der Bürger gesichert werden, wenn Unsicherheit und Bedrohungsszenarien wachsen?

Potentielle Cyberangriffe auf lebenswichtige Versorgungseinrichtungen wie Krankenhäuser oder die Energieversorgung, neue Zivilschutzkonzepte und Terrorismusgefahren erzeugen Ängste, die nach Sicherheit und Abwehr rufen. Der Preis der erwarteten Sicherheit ist die (weitere) zunächst unmerkliche Einschränkung der Freiheit durch umfassende Zugriffe von Big-Data-Programmen.

Wie soll Freiheit als besonderes Gut der Gesellschaft durch den Staat gewährleistet werden, wenn die Bürger selbst mit den Anwendungen ihrer Smartphones und über das Netz individuelle Freiheit preisgeben, indem sie ihre Gewohnheiten, ihre Vorlieben, ihre Beziehungen, ihre familiären Verhältnisse, ihre Wünsche und ihre Lebens- und Arbeitsorte an Google, Facebook und andere Datensammler preisgeben?

Wenn Google, Facebook und Co. das alles über die Bürger wissen, dann ist die individuelle Freiheit, die in einer funktionierenden Demokratie staatlich durch die Gewaltenteilung geschützt ist, sichtbar bedroht.

Zumal die zusammengeschalteten Daten als Geschäft wahlweise für Konsumentenwerbung, für einen Weltüberwachungsmarkt (G. Baum), für Spionageprojekte wie das der NSA oder gestohlen für kriminelle Zwecke verwendet werden können. Die Fähigkeit zu voraussagbarem Verhalten und der folgenreichen Zuschreibung ist dann nur noch die bereits in Anfängen realisierte Folge.

Mit der unglaublichen Menge an Daten wird eine soziale und individuelle Prognostik möglich, die auf Basis eines zweckökonomischen Menschenbildes Entscheidungsmacht über den Einzelnen ermöglicht, wenn die Maschine bereits weiß, was der Kunde oder Bürger fühlt und wünscht.

Ein deutsches Startup-Unternehmen titelt denn auch eine Werbebroschüre mit: „Wenn Wahrscheinlichkeit Wahrheit wird“

Allein Facebook hat 98 individuelle Merkmale nach aktuellen Recherchen der Washington Post gesammelt und steht mit Datendealern wie die US-Firma Acxiom in Verbindung, die über ca. 44 Millionen Deutsche Daten sammelt.

Spätestens hier taucht bei der Frage nach dem künftigen Verhältnis von Freiheit zu Sicherheit die Frage nach der Macht auf.

Wer hat über wen Macht? Ist der Einzelne noch mächtig über seine in der Verfassung verbrieften Freiheitsräume? Können der Staat und die EU durch Gesetzgebung die Freiheit der Bürger garantieren? Läuft eine Gesetzgebung nicht hinterher, wenn zwischen Einzelnem und Datensammlern ein Bypass gelegt ist, der individuelle Freiheiten schleichend die Selbstbestimmung entzieht? Können da die Medien, die in unserem Demokratieverständnis eine Wächterfunktion, gewissermaßen als vierte Gewalt, wahrnehmen, diese Funktion künftig noch erfüllen, wenn selbst Großverlage wie Axel Springer bereits in Abhängigkeit von Google sind?

Die für die plurale Gesellschaft und Demokratie typischen Machtbalancen und deren Verzerrungen spiegeln sich in der von Frank-Schirmmacher angeregten Debatte in der FAZ, die unter dem denkwürdigen Titel: „Technologischer Totalitarismus“ 2015 mit Beiträgen namhafter Autoren aus einem weiten gesellschaftlichen Spektrum veröffentlicht wurde.

Technologischer Totalitarismus droht dann, wenn es künftig nicht gelingt zu klären, wer die Algorithmen und Sensoren kontrolliert, wie Frank-Schirmmacher es auf den Punkt gebracht hat. Peter Schaar, der ehemalige Bundesbeauftragte für Datenschutz, hat dies beim Ersten Forum aus seinen politischen Erfahrungen nur bestätigen können.

Um Gestaltungsmacht in diesem Prozess zu erlangen, wird vorausschauende und durch Wissenschaft informierte Politik benötigt. Und die Bürger müssen sich bewusst werden, was der eingeladene Vertreter eines großen IT-Unternehmens ins Stammbuch jedes Einzelnen geschrieben hatte: Dass nicht zuletzt das Bedürfnis nach Allmacht und ständiger Verfügbarkeit Treiber dieser schleichen den Entwicklung der Selbstentmündigung (Harald Welzer) seien.

Wir wissen, dass wir mit Big Data leben werden. Aber erst langsam kommt zum Bewusstsein, was Informationsgesellschaft und Informationskapitalismus bedeuten. Im Prinzip handelt es sich um nichts weniger als um eine Revolution aller gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse.

Der Journalist Arno Widmann hatte so im Ersten Forum das Ausmaß und Wirkung der Digitalisierung eindrücklich beschrieben. Und die Entwicklungsdynamik ist beachtlich: War es gestern noch z.B. der über sozialen Netzwerke koordinierte Taxidienst Uber oder Crowdfunding zum schnellen Geldsammeln für neue Projekte, sind es aktuell sogenannte Fintechs, die das Potential haben, die Bankenwelt radikal zu verändern und Bankangestellte zu Crowdworkern zu machen. Nicht zu vergessen die neue Generation von Computerspielen wie Pokémon-Go, die die Technologie der „Augmented Reality“ nutzt, also reale Umgebung mit virtueller Realität zu kombinieren.

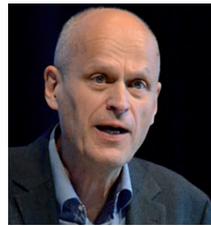
Selbst namhafte Unternehmen der IT-Branche geben an, dass Startups mit neuen Produkten ganze Geschäftsfelder aushebeln könnten.

In der „digitalen Zeitenwende“ so Martin Stratmann, Präsident der Max-Planck-Gesellschaft, werden die Karten neu gemischt. Es ist letztendlich eine Frage an alle, ob Bürger, Unternehmen oder Staat: Will man mitgestalten oder mitgestaltet werden?

Die Referenten des Zweiten Frank-Schirmmacher-Forums nehmen die skizzierten Spannungsfelder in ihren Beiträgen auf. Aus den unterschiedlichen Perspektiven von Politik und Bürgerrechten, Journalismus, Soziologie, Informatik und Theologie wird das Verhältnis von Freiheit und Sicherheit und der Frage nach den gesellschaftlichen Machtbalancen zur Diskussion gestellt.

Die Referentinnen und Referenten und Gesprächspartner

Prof. Dr. Christian Grethlein



studierte evangelische Theologie und Philosophie in München, Göttingen und Erlangen. Er war zunächst Professor für Praktische Theologie an der Kirchlichen Hochschule Berlin und anschließend Professor für Religionspädagogik an der Universität Halle-Wittenberg. Er ist seit 1997 Professor für Praktische Theologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster.

Bundesminister a.D. Gerhart Baum



ist deutscher Politiker (FDP) und Rechtsanwalt. Er war zwischen 1972 und 1978 zunächst Parlamentarischer Staatssekretär bei den damaligen Bundesministern des Innern Hans-Dietrich Genscher und Werner Maihofer, ehe er von 1978 bis 1982 selbst das Amt des Bundesministers des Innern bekleidete. Baum gilt neben Burkhard Hirsch und Sabine Leutheuser-Schnarrenberger als profiliertester Vertreter des linksliberalen Flügels der FDP, der sich für den Schutz von Bürgerrechten einsetzt und deren Einschränkung durch staatliche Überwachungsmaßnahmen zu verhindern sucht.

Prof. Dr. Matthias Hollick, TU-Darmstadt



ist Experte für Sicherheit, Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit von drahtlosen und mobilen Netzen. Seine Forschungsthemen liegen in der Schnittmenge von IT-Sicherheit und Kommunikationsnetzen wie dem künftigen Internet. Schwerpunkte seiner Arbeit sind die Gewährleistung von Sicherheit in selbstorganisierenden Netzen, die Erhöhung der Leistungsfähigkeit und Resilienz in drahtlosen Netzen sowie der Schutz der Privatsphäre partizipativer mobiler Anwendungen. Er leitet die Arbeitsgruppe Sichere Mobile Netze (SEEMOO) im Fachbereich Informatik und ist Zweitmitglied im Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik an der TU-Darmstadt.

Jürgen Kaube



seit 2015 im Herausgeberkreis der FAZ, als Nachfolger des im Juni 2014 verstorbenen Frank Schirmmacher ist er wie dieser für das Feuilleton zuständig. Von Hause aus ist er Volkswirt und war nach dem Studium als Hochschulassistent für Soziologie tätig. Als seinen „soziologischen Lehrer“ bezeichnet er Niklas Luhmann. Sehr bald wechselte er in den Journalismus, schrieb seit 1992 für das Feuilleton, für den Bereich Wissenschaft- und Bildungspolitik und leitete das Ressort Geisteswissenschaften.

Prof. Dr. Harald Welzer



ist Vorstand der gemeinnützigen Stiftung „Futurzwei“ und lehrt Transformationsdesign an der Europa-Universität Flensburg sowie Sozialpsychologie an der Universität Sankt Gallen. Seine Bücher sind in 22 Sprachen übersetzt, zuletzt erschien „Die smarte Diktatur. Der Angriff auf unsere Freiheit“ im Verlag S. Fischer.